



Abenteuerland Heuchelhof

Als im Frühjahr 2011 die Wahl des P-Seminars anstand war für mich gleich klar: ich gehe in die Jugendarbeit! Warum? Ich mag Kinder, möchte gerne Verantwortung übernehmen, mich in einem für mich neuen Bereich ausprobieren und dabei einiges an interessanten Erfahrungen sammeln. Zudem wollte ich herausfinden, ob die Arbeit mit Kindern eine mögliche berufliche Alternative für mich darstellt.

Die Suche nach einer Jugendgruppe

Nachdem wir in den P-Seminarsitzungen das nötige „Handwerkzeug“ erlernt hatten, ging es für mich auf die Suche nach einer passenden Jugendgruppe. Da wir auch zu zweit, mit einem weiteren Teilnehmer aus unserem Seminar, zusammenarbeiten konnten, informierten Leonora Prenku und ich uns über verschiedene Jugendzentren in Würzburg und Umgebung und entschieden uns dann für das Jugendzentrum am Heuchelhof. Endlich konnte es losgehen!



Jugendzentrum Heuchelhof

Das Jugendzentrum Heuchelhof befindet sich in der Bernerstraße und bietet ein offenes Angebot an. Das bedeutet, dass es wenige feste Gruppen gibt. Die Kinder können vielmehr selbst entscheiden, wann sie kommen und gehen und was sie dabei unternehmen wollen. Das Jugendzentrum Heuchelhof ist eng mit der Mittelschule Heuchelhof verbunden. Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage unter <http://juzhh.de/>

Überblick Jugendarbeit

Doch nun zu unserer eigentlichen Jugendarbeit! Leonora und ich waren, von März bis Juli 2012, immer montags im Jugendzentrum und halfen u. a. bei der Betreuung einer 5. Klasse mit. Das interessante am Heuchelhof ist, dass die Mehrheit der Kinder einen Migrationshintergrund hat. Viele Kinder können neben Deutsch noch eine andere Sprache sprechen. Dies empfand ich als besonders spannend und bereichernd. Die Kinder erzählten uns auch teilweise von zuhause oder vom Urlaub bei Verwandten.



Der erste Tag

An unserem ersten Tag wurden wir dann gleich ins „kalte Wasser“ geworfen. Leonora und ich sollten erst mal schauen, wie alles so abläuft, uns vorstellen und alle Kinder kennenlernen. Zu Beginn galt es



Vertrauen zu gewinnen. Erfreulicherweise gingen einige Jungs auf uns zu und stellten viele Fragen, was wir jetzt hier machen und warum wir zwei hier sind. Dies erleichterte den Einstieg und durch die Offenheit der Kinder legten sich anfängliche Bedenken schnell und es wurde eine gelungene Zeit.

Kartenspielen, Sport und Co.

Mit meinen Fünftklässlern spielte ich am Anfang der Gruppenstunde häufig ein russisches Kartenspiel namens „Durak“. Dieses Spiel hatte mir ein Junge vorgestellt und es fand schnell gefallen in der Runde. Das schöne war, dass mit der Zeit immer mehr Kinder mitmachen wollten und die Zahl der Mitspieler immer größer wurde. Neben



diesem Kartenspiel betätigte ich mich aber auch, je nach Wetterlage, sportlich mit den Kindern. Ich spielte häufig Basketball mit den Jungs oder versuchte mich im Fußball. Die Mädchen blieben hingegen eher unter sich und wollten lieber im Haus bleiben. Mit ihnen quatschte ich dann, weil sie

sich nur entspannen und häufig auch malen wollten. Generell fragten Leonora und ich die Kinder immer, was sie gerne machen wollen und manchmal kamen sie auch mit eigenen Ideen. Dies war uns wichtig, da wir die Kreativität der Kinder fördern und sie mit ihren Ideen unterstützen wollten.

Mit den Nachmittagskindern, deren Alter bunt gemischt war, spielte ich häufig Tischtennis, Billard oder eben auch Basketball. Bei einem Tischtennisturnier, welches ich an einem Montag moderierte, ist mir aufgefallen, dass einige Kinder richtiges Talent haben. Manche Kinder nahmen die Spiele sehr ernst, während andere einfach nur spielen wollten. Ich musste deswegen aufpassen, dass sich niemand benachteiligt fühlt.



Bewegungsspielplatz

Neben den Spielen und Aktivitäten, denen wir häufig nachgingen, hatten wir aber auch zwei spezielle Events. Zum einen war dies der Besuch des Bewegungsspielplatzes Heuchelhof in der Römerstraße und zum anderen der Besuch der russischen Theatergruppe. Zum Bewegungsspielplatz gingen wir an einem Montagnachmittag. Dieser Spielplatz wurde erst vor ein paar Jahren komplett erneuert und ist immer gut besucht. Dort angekommen haben wir erst einmal über den ganzen Platz verteilt „Fangen“ gespielt. Dieses Spiel geht fast immer und überall. Einige Kinder übten sich auch an der Kletterwand. Hierbei übernahm ich die Aufsicht und motivierte die Kinder zu einem erneuten Versuch, wenn der Erste nicht gleich geklappt

hat. Das spannende an dem Spielplatz ist, dass auch immer irgendwelche Kinder da waren, die zwar nicht zu unserer Gruppe gehörten, sich uns aber trotzdem anschlossen.

russisches Theater

Zu der russischen Theatergruppe gesellten wir uns an einem Freitag. Das faszinierende war, dass wirklich alle Kinder in dieser Gruppe fließend russisch sprechen konnten. Leonora und ich waren „live“ bei den Proben dabei und erlebten ein lautes, buntes Durcheinander. Das eigentliche Stück war aber letztlich auf Deutsch. Es handelte um ein altes russisches Märchen. Neben dem Spaß während den Proben, stellte ich fest, dass es manchmal lange dauern kann, bis etwas zustande kommt. Nachdem das Ergebnis jedoch gelungen war, war die Freude der Kinder umso größer.



persönliches Fazit

Während unserer gesamten Zeit konnten Leonora und ich die Stunden selbstständig gestalten und durchführen. Unser Organisationstalent wurde geprüft und unsere Selbstständigkeit wurde gestärkt. Klasse fand ich u. a., wenn die Kinder schon auf uns gewartet hatten und dann gleich startbereit zum Spielen waren. Auch daran, wenn sie mir etwas Persönliches über sich, ihre Familie und Hobbies erzählt haben, werde ich mich gerne erinnern. Schwierig fand ich es nur, als einige Kinder lieber am Computer saßen, statt sich auf ein Spiel einzulassen. Da zweifelte ich und dachte ich könnte sie vielleicht nicht genug motivieren. Doch dies kam zum Glück nur einmal vor. Generell bin ich froh diese Erfahrung gemacht zu haben. Durch das angenehme Klima fühlte ich mich gleich wohl und konnte mich offen auf die Arbeit mit den Kindern einlassen. Alles in allem hatten wir eine schöne und unvergessliche Zeit im Jugendzentrum

Heuchelhof. Ich habe zusammen mit den Kindern viel erlebt und konnte interessante Erfahrungen sammeln.